



Gemeinde

Wangen-Brüttisellen

Einladung

zur Gemeindeversammlung

Dienstag, 12. Juni 2007, 20.00 Uhr

Gemeindezentrum Gsellhof in Brüttisellen

Geschäfte

1. Abnahme der Jahresrechnungen 2006
2. Kreditvorlage Lernraum
3. Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes

Beachten Sie bitte die nachfolgenden Anträge und Berichte. Die detaillierten Akten liegen ab 29. Mai 2007 im Gemeindehaus zur Einsicht auf.

Gemäss § 51 des Gemeindegesetzes hat jede stimmberechtigte Person das Recht, eine Anfrage an die Behörde zu stellen, die an der Gemeindeversammlung zu beantworten ist. Die Anfrage muss aber von allgemeinem Interesse sein und spätestens 10 Arbeitstage vor der Versammlung schriftlich beim Gemeinderat eingereicht werden.

Gemeinderat Wangen-Brüttisellen

Anträge und Berichte des Gemeinderats

Kreditvorlage Lernraum

Antrag des Gemeinderats

Für die Einrichtung eines Lernraums im Schulhaus Bruggwiesen wird ein Kredit von CHF 270'000 bewilligt.

Bericht des Gemeinderats

Das Wesentliche in Kürze

- Die Schulpflege plant die Einführung eines neuen pädagogischen Konzepts an der Sekundarstufe. Im Zentrum dieses Konzepts steht die Förderung der Schülerinnen und Schüler zu mehr Selbständigkeit im Lernprozess.
- Die Umsetzung dieses neuen Konzepts bedingt jedoch ganz spezifische räumliche Voraussetzungen, die im Oberstufenschulhaus noch nicht vorhanden sind.
- Seit der Asbestsanierung im Juli 2006 stehen im Sekundarschulhaus Bruggwiesen drei Schulzimmer im Untergeschoss des Trakts E leer. Durch eine verbesserte Belegungsplanung wird es möglich, diese drei leer stehenden Zimmer in einen Lernraum umzufunktionieren. Dies hat Kosten von CHF 270'000 zur Folge.
- Gemeinderat und Schulpflege sind überzeugt, dass das geplante pädagogische Konzept sehr sinnvoll und zukunftsweisend ist. Ohne die räumlichen Voraussetzungen kann das Konzept jedoch nicht umgesetzt werden. Der Gemeindeversammlung wird deshalb empfohlen, den beantragten Kredit zu bewilligen.

Ausführlicher Bericht

1 Pädagogisches Konzept / Bedürfnis für die Einrichtung eines Lernraums

Das Bedürfnis für das Projekt ergibt sich aus einem neuen pädagogischen Konzepts, dessen Einführung die Schulpflege noch in der letzten Amtsperiode in Aussicht genommen hatte. Dieses Konzept basiert auf der Erkenntnis, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse für den gleichen Stoff gleich viel Zeit benötigen und dass nicht alle gleich auf die verschiedenen Lernformen ansprechen. Dieser Erkenntnis soll mit individualisierenden Schulmodellen Rechnung getragen werden. Dabei stehen drei zentrale Zielsetzungen im Vordergrund:

- Durch mehr Selbständigkeit im Lernprozess soll die Motivation der Lernenden gesteigert werden.
- Der Lernstoff und das Lerntempo sollen individueller gestaltet werden.
- Die Methodenvielfalt im Lernen soll erweitert werden.

Nach vorangehenden Inputlektionen im Klassenverband sollen die Schülerinnen und Schüler während vier Lektionen pro Woche ihr Arbeitsprogramm individuell planen, umsetzen und reflektieren. Sie beschaffen sich die benötigten Informationen mit den zur Verfügung stehenden Medien selber. Eine Aufgabensammlung steht im Lernraum bereit. In der Regel arbeiten sie dabei alleine, ausnahmsweise auch in Kleingruppen in den Lernkojen.

Alle Klassen eines Jahrganges arbeiten gemeinsam in einem Raum. Sie werden durch die anwesenden Lehrkräfte gecoacht. Die Lehrkräfte unterstützen die Lernenden bei Fragen und führen sie zu ihren Zielen.

Diese Methode bedeutet einen wichtigen Schritt in Richtung des selbständigen effizienten Lernens. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler auf das lebenslange Lernen und die selbständige kooperative Zusammenarbeit im Berufsleben vor.

Die Umsetzung dieses neuen Konzepts bedingt jedoch ganz spezifische räumliche Voraussetzungen, die im Oberstufenschulhaus noch nicht vorhanden sind. Es soll deshalb ein Lernraum eingerichtet werden, welcher dann im Rahmen des beschriebenen Konzepts ca. je viermal pro Woche von den einzelnen Jahrgangsstufen benützt würde. In der restlichen Zeit könnten die Räume für die neu einzuführenden Tagesstrukturen (Aufgabenraum oder dgl.) genutzt werden.

2 Projektbeschreibung

Seit der Asbestsanierung im Juli 2006 stehen im Sekundarschulhaus Bruggwiesen drei Schulzimmer im Untergeschoss des Trakts E leer. Durch eine verbesserte Belegungsplanung wird es möglich, diese drei leer stehenden Zimmer in einen Lernraum umzufunktionieren. Die drei Zimmer sollen zu einem Grossraum-Schulzimmer verbunden werden, in dem alle Klassen eines Jahrgangs gemeinsam geschult werden können. Für die Realisierung des Lernraums müssen zwei Wände entfernt, drei Lernkojen abgetrennt und diverse Anpassungsarbeiten realisiert werden.

Das Projekt ist bewusst so konzipiert, dass der Raum mit möglichst geringem Aufwand wieder in Normschulzimmer umgewandelt werden könnte.

Kernstück des Projekts ist der neue Lernraum. In der Nähe des Lernraumes werden zudem 3 Lernnischen für Gruppenarbeiten bzw. -diskussionen benötigt. Weitere Details zum Projekt:

Abbrucharbeiten: Es sind partielle Ausbrucharbeiten für den Fluchtweg- und ein grösserer Zugang zum Lernraum notwendig. Eine massive Zimmertrennwand und die nachträglich eingebaute Leichtbauwand muss abgebrochen werden. Bei den Ausbrucharbeiten ist auf Asbestrückstände speziell Rücksicht zu nehmen, diese sind abzutragen.

Rohbau: Der Korridor wird mit Brandschutzleichtbauwänden in Kleinarbeitsräume unterteilt. Aus statischen Gründen muss bei der ehemaligen Zwischenwand E101/E102 eine Stütze mit Träger eingebaut werden.

Installation: Die Heizungs- und Sanitärinstallationen werden bis auf einen Waschtrog unverändert belassen. Die Elektroinstallation wird grossenteils auf die neuen Bedürfnisse angepasst (Grossraum, EDV, Steuerung). Ebenso wird die Beleuchtung erneuert.

Ausbau: Um Unterricht in verschiedenen Lernformen zu ermöglichen, wird die Decke mit Akustikabsorbentien ausgerüstet. Der Boden bleibt grossenteils bestehen und wird nur lokal bei den baulich veränderten Bauteilen erneuert. Die Türen zu den Kleinarbeitsräumen werden mit Glasfüllung erstellt. Die Fluchtwegtüre sowie der Weg aussen werden so ausgebildet, dass ein behindertengerechter Zugang zum für das Untergeschoss entsteht. Der Zugang erhält ein Vordach und wird mit minimaler Schwelle erstellt, damit möglichst kein Regenwasser ins Gebäude eindringen kann. Im ganzen UG werden die neuesten Brandschutz- sowie verbesserte Schallschutzmassnahmen berücksichtigt.

Möblierung: Es werden 24 PC Steharbeitsplätze erstellt. Die Arbeitshöhe kann angepasst werden. Zusätzlich werden 81 Sitz Einzel-Arbeitsplätze vorgesehen. In den Einzelarbeitsräumen sind jeweils 2 Stehtische vorgesehen.

3 Kosten

Position	Positionsbeschreibung	Kosten
BKP 1	Vorbereitungs-/Abbrucharbeiten inkl. örtliche Asbestsanie rung	Fr. 33'000.00
BKP 21/22	Rohbau 1 + 2	Fr. 16'500.00
BKP 23/24/25	Haustechnik	Fr. 34'000.00
BKP 27/28	Ausbau 1 + 2	Fr. 101'200.00
BKP 3	Betriebeinrichtungen	Fr. 45'000.00
BKP 4	Umgebung	Fr. 6'000.00
BKP 9	Honorare	Fr. 20'700.00
-	Unvorhergesehenes	Fr. 13'600.00
Total		Fr. 270'000.00

Für eine allfällige spätere Rückführung in Klassenzimmer wäre mit Aufwendungen von rund CHF 160'000 zu rechnen.

4 Budgetsituation / Vorlage an die Gemeindeversammlung

In der Investitionsrechnung des Budgets 2007 ist ein Betrag von CHF 150'000 enthalten, welche auf einer groben Schätzung basierten. Einerseits weist nun der detaillierte Kostenvoranschlag wesentlich höhere Kosten aus und andererseits wurde der RPK im Vorfeld der Budgetfestsetzung zugesichert, dass das Geschäft in jedem Fall der Gemeindeversammlung vorgelegt werde.

5 Schlusswort der Schulpflege und des Gemeinderats

Die Schulpflege hat erkannt, dass es zunehmend wichtiger wird, die Schülerinnen und Schüler zu möglichst viel Selbständigkeit zu führen, damit sie sich später in der immer komplexer werdenden Arbeitswelt möglichst gut zurechtfinden. Mit Blick auf diese Zielsetzung ist das geplante pädagogische Konzept vielversprechend und zukunftsweisend.

Der Gemeinderat ist absolut gleicher Meinung wie die Schulpflege. Trotz der angespannten Finanzlage empfiehlt er der Stimmbürgerschaft mit Überzeugung, der Kreditvorlage zuzustimmen. Wenn es gelingt, selbständiger denkende und arbeitende Schülerinnen und Schüler in das Berufsleben zu entlassen, dann wird sich dies letztlich auf andere Weise bestens bezahlt machen. Auch wenn dies nicht in Franken und Rappen gemessen werden kann, darf somit auch ökonomisch gesehen durchaus ein "Return on Invest" erwartet werden.